

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 11.

Freitag, 15. Januar 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Zeiger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Donnerstag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Rauter & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Monat Februar ist die außerterminliche Musterung derjenigen Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes vorzunehmen, die die Befähigung für das Schulamt in vorchriftsmäßiger Prüfung erlangt haben bezw. bis zum 1. April 1904 erlangen und gewillt sind, von diesem Tage ab der Militärverpflichtung zu genügen.

Die Gesuche um Zulassung zu dieser Musterung sind von den im hiesigen Bezirke melde- und gestellungspflichtigen Volksschullehrern u. s. w.

bis zum 1. Februar dieses Jahres hier anzubringen, worauf den Gesuchstellern Vorladungen für den noch anzuberaumenden Musterungstermin zugehen werden.

Den Gesuchen sind die über das Militärverhältnis erteilten Ausweise oder — bezüglich der 1884 und eventuell später Geborenen — Geburtsurkunde für militärische Zwecke beizufügen. Auf Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes, welche ihrer aktiven Dienstpflicht als Einjährig-Freiwillige genügen wollen oder genügen, finden die Bestimmungen über Einjährig-Freiwillige Anwendung.

Großenhain, am 11. Januar 1904.

Der Zivilvorsteher der Königl. Ersatz-Kommission des Aushebungsbezirkles Großenhain.

D. 34.

Dr. Uhlmann.

5.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters Friedrich Karl Meyer in Gretha ist infolge eines von dem Gemeindefiskus gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf

den 13. Februar 1904, vormittags 10 Uhr

vor dem hiesigen Königl. Amtsgerichte anberaumt worden.

Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Riesa, den 14. Januar 1904.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung,

die Verhütung von Bleierkrankungen betreffend.

In Gemäßheit einer Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern werden auf Grund von § 120 a Absatz 2 der Reichsgewerbeordnung für diejenigen Gewerbebetriebe in hiesiger Stadt, in denen die Arbeiter der Beschäftigung ausgesetzt sind, nachstehende Vorschriften erlassen:

1. Die Arbeitsräume sind tadellos rein zu halten und täglich grünlich zu lüften.
2. In allen Betrieben müssen genügende Wascheinrichtungen vorhanden sein.
3. Die Arbeiter haben bei der Arbeit besondere Arbeitskleider zu tragen. Kleidungsstücke, die bei der Arbeit nicht getragen werden, sind in besonderen Kleiderkammern abzuliegen, in kleinen Betrieben in geschlossenen Kleiderbüchsen aufzubewahren.
4. Die Arbeiter müssen in den Arbeitsräumen nicht eingenommen werden. Vor dem Essen sind Hände und Gesicht zu waschen, der Mund mit Wasser auszuspülen. Dasselbe hat auch stets vor dem Verlassen der Arbeitsstätten zu geschehen. Speisen und Getränke, auch wenn diese in Handbüchsen, Töpfen, Paletten usw. untergebracht sind, dürfen in den Arbeitsräumen nicht aufbewahrt werden.
5. Das Rauchen, Kauen und Schnupfen von Tabak in den Arbeitsräumen überhaupt, sowie bei Außenarbeit dann, wenn die Arbeiter mit Blei und Bleiverbindungen zu tun haben, ist verboten.
6. Die Betriebsinhaber oder die mit der Leitung oder Beaufsichtigung betrauten Personen haben die Arbeiter auf die mit der Arbeit verbundenen Gefahren hinzuweisen und zur Reinhaltung des Körpers und Auges anzuhalten.
7. Arbeiter, bei denen Bleianfälligkeit festgestellt worden ist, dürfen nicht weiter beschäftigt und vor ärztlich bestätigter Genesung nicht wieder beschäftigt werden.
8. Arbeiten, bei denen Blei und Bleiverbindungen zur Verwendung kommen, welche keinen Bleisand erzeugen, sollen in Wohnräumen bis auf weiteres zugelassen werden.
9. In Schlafräumen sind Bleiarbeiten aller Art verboten.
10. In jeder Betriebsstätte ist ein deutlich lesbarer Abdruck dieser Bekanntmachung anzuhängen.

Vorstehende Vorschriften gelten insbesondere für Zylinder-, Porzellan-, Steingut-, Kunst-, Blei- und Eisenarbeiten, für Werkstätten der Maler, Anstreicher und Lackierer, für Metallgießereien, Feilenhammerereien, Glaserereien, Blechblechwerke, Wachsdruck-, Kupfer-, Glas- und Farbenfabriken, für Bleihütten, für Fabriken zur Herstellung elektrischer Glühlampen, von Bleisäurebatterien, von Bleiverbindungen, Bleiplatten, Bleidrähten und Bleiwaren aller Art, für Blei- und Zinnarbeiten, sowie für alle Betriebe, in denen die Arbeiter mit metallischem Blei, mit Bleisand oder Bleiverbindungen zu tun haben.

Vertikales und Sächsisches

Riesa, den 15. Januar 1904.

— Gemäß der vor kurzem vom Staatssekretär des Reichspostamts getroffenen Anordnungen ist den bei dem hiesigen Postämte seit einer langen Reihe von Jahren beschäftigten Herren Ober-Postassistent Busch und Ober-Telegraphenassistent Schulz der Charakter als Postsekretär bez. Telegraphenassistent verliehen worden. Im weiteren haben die Herren Postassistenten Bühren, Bühren, Weißer, Driess und Böhme den Titel Ober-Postassistent verliehen erhalten.

— Im Garten des Hotel „Kronprinz“ ist eine seltene Schwammartigkeit in Gestalt eines Riesenschwammes, dieses, nicht den Polypen, das gefährlichste und giftigste Meerestier, aufgefunden. Dieses Ungeheuer, welches der Hochseefischer-Gesellschaft „Nordsee“, Nordham in der Gegend, ist, wie man behauptet, eines der größten Exemplare, welches je gefangen wurde. Zum Transport dieses Ungeheuers vom Wagen auf den Ausstellungsplatz sind 8—10 starke Männer notwendig. Es bietet sich also die wohl kaum so bald wiederkehrende Gelegenheit für einen verhältnismäßig geringen Preis „den Schwamm des Meeres“, wie der Haisch von den Seeleuten genannt wird, in Augenschein zu nehmen.

— Das sächsische Ministerium des Innern gibt in einer kürzlich erlassenen Verordnung bekannt, die Militärvereine hätten anlässlich der Feier ihres 50-jährigen Bestehens schon mehrfach darum gebeten, zur Ehrung des Vereins für den Vorsteher eine Ordensauszeichnung zu vermitteln. Da jedoch eine solche Auszeichnung der an der Spitze des Vereins stehenden Persönlichkeit nicht immer möglich sei, so hat das Ministerium des Innern noch Gelehrte des Bundespräsidenten der Königl. Sächs. Militärvereine für Fälle dieser Art vorsehr die Verleihung eines besonderen Fahnenzeichens in Ausübung gebracht und der König hat auch, wie in der Verordnung mitge-

Den Vorschriften unter 1 bis 9 unterliegen nicht diejenigen Betriebe, für welche der Bundesrat auf Grund von § 120 a Absatz 1 der Gewerbeordnung zur Bekämpfung der Bleivergiftungsgefahr besondere Vorschriften bereits erlassen hat oder noch erlassen wird.

Zwischenhandlungen gegen die Vorschriften unter 1 bis 9 werden nach § 147 Absatz 1 Ziffer 4 der Gewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 300 Mk. und im Unvermögensfalle mit Haft bestraft.

Unsere am 29. Juli 1901 erlassene Bekanntmachung erleiht sich durch vorstehende Vorschriften.

Riesa, am 11. Januar 1904.

Der Rat der Stadt Riesa.

Nr. 3431 P.

Bürgermeister Dr. Dehne.

21.

Die Geschäftsräume der Rat- und Polizeidirektion, der Sparkasse, des Standesamtes und des Armenamtes bleiben

Sonnabend, den 16. Januar 1904

wegen Reinigung geschlossen.

Die übrigen Geschäftsräume bleiben geöffnet.

Im Standesamt werden an diesem Tage Anzeigen über Totgeburt und Sterbefälle von 8 bis 9 Uhr vormittags angenommen.

Riesa, den 12. Januar 1904.

Der Rat der Stadt Riesa.

Bürgermeister Dr. Dehne.

22.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Auguststraße in Riesa liegt bei dem Postamt in Riesa aus.

Dresden-A., 12. Januar 1904.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

J. B. Gräber.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 16. Januar d. J., von vormittags 1/9 Uhr ab, gelangen auf der Freibank im städtischen Schlachthof ca. 7 Zentner Rindfleisch zum Preise von 30 Pfg., außerdem das Fleisch eines Schweines in gelocktem Zustande zum Preise von 35 Pfg. und das Fett eines Schweines in ausgeflossenen Zustande zum Preise von 45 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 15. Januar 1904.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Rehner.

Holzversteigerung, Marbacher Staatsforstrevier.

Waldes „am Sackenhof“ in Ressen, Montag, den 25. Januar 1904, vorm. 1/10 Uhr: 470 f. u. 944 w. Stämme, 1024 f. u. 2826 w. Rindern, 1 rm f. Nadelholz, 34,5 rm f. u. 7 rm w. Nadelholz; Abt. 57, 59, 60, 61, 63, 64, 71, 81, 82, 85, 87 bis 92, 95, 97 bis 101. Dienstag, den 26. Januar 1904, vorm. 1/10 Uhr: 41623 w. Stangen; Abt. 57, 71, 87, 88, 90, 91. Mittwoch, den 27. Januar 1904, vorm. 1/10 Uhr: 9,5 rm f. u. 10 rm w. Brennholz, 40 rm f. u. 48 rm w. Brennholz, 228,5 rm f. u. 12,5 rm w. Boden, 11 rm f. u. 161 rm w. Rindern, 81,40 Wälder, f. u. 11,0 Wälder, w. Brennholz, 15 f. u. Langhölzer, 45 rm w. Stöße; Abt. 57, 59, 60, 63, 64, 71, 81, 82, 85, 87 bis 92, 95, 97 bis 101.

Kgl. Forstrevierverwaltung Marbach u. Kgl. Forstrevieramt Tharandt,

Jordan, am 13. Januar 1904

Morgenstern.

Feuerwehr Röderrau.

Sonntag, den 17. d. J., nachm. 1/4 Uhr findet im Grotto zum Waldschützen eine öffentliche Versammlung behufs Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr für Röderrau statt. Herr Inspektor G. A. Schae, Dresden wird über die Gründung, Organisation usw. Vortrag halten und sind hierzu alle Interessenten, wie überhaupt sämtliche Ortsbewohner freundlichst eingeladen.

Röderrau, am 15. Januar 1904.

„Sicherung, G.B.“

Bekanntmachung.

Des bis 31. Dezember 1903 häufig gewesene Schulgeld nebst Fortbildungsgeld ist spätestens bis zum 25. Januar 1904 bei Vermeidung der Erinnerungsgeldstrafe bei Unterzeichnetem zu entrichten.

Großenhain, den 13. Januar 1904.

K. Gauß, Kassierer.

teilt wird, hierzu noch erhaltenem Vortrag seine Zustimmung erteilt. Einer Mitteilung der Behörden für die innere Verwaltung bedarf es hierbei nicht. Die Sache um Beilegung der erwähnten Fahnenangelegenheit sind vielmehr von dem nachfolgenden Militärvereine bei dem zuständigen Bezirksvorsteher anzubringen, der sie dann an das Bundespräsidium weiterleitet.

Der Verein deutscher Tischler hat in seiner letzten General-Versammlung beschlossen, eine Fischverkaufs-Vermittlungsstelle für Fischer, Fischhändler, sowie für Fischbesitzer zu errichten. Der Verein verfolgt dabei den Zweck seinen Mitgliedern gutes Material zu liefern, um somit die Mitglieder wirtschaftlich zu heben. Angebote sowie Nachfragen werden von Mitgliedern und solchen Fischhändlern und Fischbesitzern die es werden wollen, von der Geschäftsstelle entgegen genommen. Zur näheren Auskunft ist gern bereit der Präsident des Vereins, Herr Rittergutsbesitzer Schramm-Kreuzhaus, Post Pauslych, Bezirk Halle a. S.

Mit dem Schrecken der Wurmkrantheit unter den Bergarbeitern hat die sozialdemokratische Presse in Sachsen viel Stimmung gegen Regierung und bürgerliche Gesellschaft zu erwecken gesucht. Die jüngste Interpretation im Reichstage aber zeigt, daß diese Krankheit zwar auch in Sachsen aufgetreten ist, daß sie hier aber rechtzeitig erkannt und mit Erfolg bekämpft worden ist. Diese Tatsache verdient in der Beurteilung weiter bekannt zu werden, damit jedermann eine richtige Anschauung der Sache zu gewinnen kann. Es ist nämlich bezeichnend für die Sozialdemokratie, daß der „Vorwärts“ zwar einen sehr ausführlichen Bericht bringt über die Rede des wohlbestimmten Genossen Schale, in der übrigens außer der bloßen Angabe von dem Vorhandensein der Krankheit über sämtliche Bergwerke nichts gesagt wurde, aber die wichtigsten Darlegungen des Staatssekretärs Grafen Posadowsky so gedehnt wiederholt, daß sie kaum zu einer Widerlegung der sozialdemokratischen Behauptungen benutzt werden können. Um diesen Vertuschungsversuch zu hintertreiben, veröffentlichten wir im „Anschluß an die „Nationalzeitung“ die Rede, in welcher der Staatssekretär des Innern über Sachsen gesprochen hat: „In Sachsen“, so führte Graf Posadowsky aus, „sind bis jetzt vier Fälle von Wurmkrantheit ermittelt worden, die betreffenden Arbeiter hatten vorher sämtlich in westfälischen Gruben gearbeitet. Eingehende Ermittlungen und Vorbereitungen zur Bekämpfung der Seuche sind eingeleitet. Seit Juli vorigen Jahres werden auf den sächsischen Steinbergwerken von allen seit 1901 aus verdächtigen Revieren zugezogenen und zuziehenden Bergarbeitern und von den an Orten mit einer Temperatur über 20 Grad Celsius beschäftigten 50 Prozent ärztlich untersucht. Das ist jetzt auf alle Bergwerke ausgedehnt. Nach Feststellung der vier Fälle sind auch die ehemaligen Mitarbeiter der Kranken untersucht, aber frei von Wurmkrantheit befunden worden. Bergarbeiter, welche auf außerdeutschen Werken beschäftigt waren, dürfen auf sächsischen Bergwerken ohne ärztliches Zeugnis nicht angenommen werden.“

Ordnung. Amtliche Mitteilungen aus der Sitzung des Gemeinderates zu Orzfa, am 9. Januar 1904. 1) Hier Steuerfachen werden erledigt. 2) Auf ein Gesuch um Konzession zum Kleinhandel mit Spirituosen wird die Bedürfnisfrage beachtet; ebenso anderweit auf ein Gesuch um Erweiterung der Schenkung zum Gast- und Schenkwirtschaft. 3) Allgemeine Berufsentscheidungen in gemeinde- und ortspolizeilichen Angelegenheiten sollen, oberbehördliche Genehmigung vorausgesetzt, künftig im Kleinen Tageblatt bekannt gegeben werden. 4) Den Anordnungen der Königl. Amtshauptmannschaft betr. die Desinfektion der Gemeindefriedhöfe, ist nachzugehen. 5) Von der wegen Vertretung des Orzfa-Weißbach-Bezirks Kommissionswegen von der Königl. Amtshauptmannschaft erlassenen Verordnung wird Kenntnis genommen. Der hierzu mit dem Eisenbahnbau wegen Anbahnung abzuschließende Vertrag wird genehmigt. 6) Die Desinfektionskosten auf 1903 werden, soweit sie auf Orzfaer Einwohner entfallen, auf die Gemeindekasse übernommen.

Reizdorf. Nächsten Sonntag, den 17. Januar, von abends 7 Uhr ab soll hier im Gasthof „Zum Schwan“ ein christlicher Familienabend abgehalten werden mit Vortrag über: „Bühnig Richter, ein deutscher Kaiser von Gottes Gnaden“ und Vorführung von 50 Bühnig Richter-Bildern durch Lichtbildapparat. Außerdem wollen Riederer und Deilmann zum Gesingen des Abends mitwirken. Als Eintrittsgeld wird pro Kopf 10 Pf. erhoben. Die Gemeindevorstände von Reizdorf und auch von Bucha werden auch hierdurch herzlich gebeten, diesem Bühnig-Richter-Abend freundliche Teilnahme zu wollen, zumal der Reizdorf bedürftigen Konfirmanden obiger Gemeindevorstände zugute kommen soll.

Großenhain, 15. Januar. In vergangener Nacht brannte der Gasthof zu Seußlich völlig nieder. Aus noch unbekannter Ursache war in der Scheune daselbst Feuer ausgebrochen, das bei dem herrschenden heftigen Sturm auch auf das Hauptgebäude übergriff. Vom Rohbau war nur wenig zu retten. Die Funken wurden vom Winde weithin getragen.

Rosfen, 14. Januar. Am 2. April d. J. kann die flehige Schirmmacher-Jahresversammlung 300-jähriges Bestehen feiern.

Dresden, 14. Januar. In einem während der letzten drei Tage stattgefundenen Glücksspielprozess wurde heute das Urteil gefällt. Verurteilt wurden wegen gewerbmäßigen Glücksspiels und Steuerhinterziehung die Angeklagten Brode (zu 10 Monaten Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe oder einem weiteren Jahr Gefängnis), Gähner zu 6 Monaten Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe oder weiteren 100 Tagen Gefängnis, Richter zu 10 Monaten Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe oder weiteren 340 Tagen Gefängnis, Straß zu 5 Monaten Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe oder weiteren 100 Tagen Gefängnis, Plegert zu 5 Monaten Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe oder weiteren 100 Tagen Gefängnis, Richter zu 3 Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe oder weiteren 70 Tagen Gefängnis, Richter zu 3 Wochen Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe oder weiteren 20 Tagen

Gefängnis, Richter, Frenzel, Bergmann, Niederhölzel, Paul, Hofmann, Müller, Schneider und Richter zu 1 Tage Gefängnis, ferner Richter zu 1 Woche Gefängnis, außerdem Bergmann zu 600, Niederhölzel zu 300, Paul zu 400, Müller zu 300, Schneider zu 300, Richter zu 100 Mark Geldstrafe.

Wilsdruff, 14. Januar. In dem abends 6 Uhr 38 Minuten hier eintreffenden Personenzug aus Rosfen ist gestern zwischen Wilsdruff-Planitz und hier ein Steuerbeamter plötzlich verstorben. Ein Herzschlag dürfte seinem Leben ein so schnelles Ende bereitet haben.

Dippoldiswalde, 14. Januar. In einer Interessentenversammlung der Hainberg-Rippdorfer Eisenbahnlinie wurde beschlossen, um den Ausbau unserer Secundärbahn zu einer Normalbahnbahn zu petitionieren.

Pirna, 14. Januar. Der Meldung von Duellen, die Ende voriger Woche zwischen Offizieren der Pirnaer Garnison stattgefunden haben, wollen die Dresden Blätter einige Einzelheiten hinzuzufügen: Die Pflanzballe sollen im Hauptort Forke stattgefunden und mit der Vermählung der Herausgeberin, zweier jungen Leutnants, geendet haben, die jetzt im Garnison-Bazarett liegen. Der Herausforderer soll ein Oberleutnant sein, der seit zwei Jahren mit der Tochter eines angesehenen Pirnaer Arztes verheiratet ist. Man spricht auch davon, daß noch weitere Duelle bevorstehen.

Pulsitz, 14. Januar. Einen Raubmordversuch unternehmen der Fabrikarbeiter Thiene gegen den in Ober-Nischenau wohnhaften Fabrikarbeiter Prescher. Thiene begleitete den Prescher nach Ober-Nischenau. Als sie an eine einsame Stelle kamen, hob er einen Stein auf und versetzte dem Prescher Schläge an den Kopf, so daß Prescher zusammenbrach. Als Thiene jedoch merkte, daß sein Opfer nicht tot war, sondern sich aufrichtete, ergreif er die Flucht, wurde aber verhaftet. (Dr. A.)

H. Wauken, 15. Januar. Unter großen Sicherheitsmaßregeln wurden dieser Tage 75 Gefangene aus der Landesstrafanstalt Zwickau nach der Baugener Gefangenen Anstalt überführt. Auch aus der Landesstrafanstalt Hofened bei Stolberg sollen in den nächsten Tagen Gefangene nach hier überführt werden.

Dederau, 13. Januar. Heute vormittag ist aus dem Hofraum des hiesigen Amtsgerichts der Untersuchungsgefangene Hermann Kießing, geboren den 21. August 1883 zu Duisburg, entwichen. Vom Flüchtigen wird folgendes Signalement veröffentlicht: Statur: mittel, Haare: dunkelblond, Augen: braun (unruhiger Blick), Nase: normal, Gesicht: schmal. Kleidung: Radfahrerhose, Rock-Jackett dunkel, grau, gestreifte Hose und Segeltuchhose.

Walden, 13. Januar. Auf dem Eise eines Teiches bei St. Egidien brach die zehnjährige Tochter des Streckenarbeiters Schuber ein und wurde etwa 10 Meter weit vom Eise fortgeschleudert. Der Beifahrer Herr Groß, der den Vorfall bemerkte, rettete unter eigener Gefahr das Kind vom Tode des Ertrinkens.

Zwickau, 14. Januar. In Hamburg wurde gestern abend der Arbeiter Debig aus Niederplanitz verhaftet, als er im Begriffe war, nach Holland abzureisen. Debig gestand ein, dem Sporthausleiter Goldth aus Niederplanitz behilflich gewesen zu sein. Für seine Dienste hat er angeblich 4500 Mk. von Goldth erhalten. 3000 Mark hatte er bei sich. Debig wird nach Zwickau gebracht werden.

Glauchau, 14. Januar. Ein seltenes Jagdglück hatte ein Schmelzmeister aus Schlaunzig am Ufer der Mulde, indem er aus einer Schaar wilder Enten eine weiße Ente herauskroch.

Crimmitschau, 13. Januar. Ein größerer Diebstahl wurde gestern nachts in Niedergrünberg bei dem Waldmann und Hausbesitzer Singer dort ausgeführt, indem demselben aus der im Partirer gelegenen Wohnstube eine goldene Taschenuhr im Werte von 200 Mk. und aus einem verriegelten Schreibe- und ein kleiner Koffer mit über 100 Mk. barem Gelde, Postwertzeichen und noch sonstige Wertpapiere abhanden gekommen sind. Ueber die Täterschaft herrscht noch Dunkel.

Niederplanitz, 14. Januar. Die unterlagene bzw. gestohlene Summe, die der hiesige Gemeindeführer Goldth hier vorantreibt, ist auf 37 500 Mark festgestellt worden. Von Goldth ist noch immer keine Spur erlangt.

Reuweit, 14. Januar. Einen wiederholten Betrug hat der 22 Jahre alte Schlosser Schwob hier gegen einen Kaufmann in Chemnitz infolgt ausgeführt, daß er demselben unter Vorbehaltung solcher Vermögensverhältnisse um kreditweise Ueberlassung von etwa 4000 Mk. Waren veranlaßte, auf die er nur einen Teil bezahlte konnte. Schwob wurde vom Landgericht Zwickau zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Plauen, 14. Januar. Die Kochkesselle hat die hiesige Amtshauptmannschaft für die Sonnabende und Sonntage verboten. Als Kochkesselle soll jeder Kaufmann von Kochkesseln, wenn zum Anlocken oder zur Unterhaltung der Gäste irgend welche Veranstaltungen getroffen werden.

Plauen, 14. Januar. Das Landgericht verurteilte, dem „Vogel. Anzeiger“ zufolge, den Stammesherzog Adolf in Plauen wegen Diebstahls von Garnen im Werte von etwa 5000 Mark zu 3 Jahren 1 Monat Gefängnis und dessen Schwager, den Stadtschultheißenbesitzer Müller, wegen Fehlgeld zu 1 Jahr Gefängnis.

Rhylan l. B., 14. Januar. Zur Ausführung des Baues einer Straße durch das Waldgebiet von Rhylan nach Grotz hat jetzt auch der Landtag des Fürstentums Reuß l. B. 35 000 Mk. bewilligt.

Plauen l. B., 14. Januar. Kürzlich ist im „Fuchstoch“ im sogenannten schwarzen Holze das Gerippe eines Mannes gefunden worden. Ein starkes Stroh an einem Baume wies darauf hin, daß er sich verfangen hat. Man stellte fest, daß es der 49 Jahre alte Müller Franz aus Unterlosa war. Franzel wurde seit dem 1. Oktober 1890, also seit über 13 Jahren, vermißt.

Sturma, 14. Januar. Durch Explosion einer Stoll-laternen brach gestern in der sechsten Abendstunde im Setzergänge des Bismarck Schyden Schiffs in Großschneeberg Feuer

aus. Dieses konnte anfangs noch völliger Vernichtung des Gebäudes auf seinen Feind beschränkt werden; nachts in der dritten Stunde wurden die Flammen jedoch nochmals durch den dem herrschenden starken Winde entzündet, daß sie das Scheunengebäude entzündeten, welches ebenfalls bis auf die Umfassungswandern niederbrannte.

Burgzen, 13. Januar. 1200 Mark Belohnung durch freiwillige Leistungen aufgebracht, sichert die Gemeinde Köhrn bei Burgzen demjenigen zu, durch den die Urheber der diesen Belohnung in den letzten Jahren so ermittelt werden, daß sie gerichtlich bestraft werden können.

Leipzig. Infolge Erkrankung Sr. Excellenz des kommandierenden Generals sind mehrere in seinem Hause geplante Festlichkeiten, darunter auch ein auf den 20. Januar angelegter Ball, abgesagt worden.

Reuschdörfel. Seit einigen Tagen war eine in einem Grundstücke der Clarastraße allein wohnhafte 67 jährige Witwe nicht mehr gesehen worden, so daß die übrigen Hausbewohner besorgt wurden und der Polizei Meldung machten. Als diese die Wohnung öffnete, wurde die Frau mit einer Blutung in der Hand, auf einem Stuhle liegend, tot angetroffen. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht.

Wölkern. In einem hiesigen Dampfjägerwerk ereignete sich gestern abend in der 7. Stunde ein Unglücksfall. Der hier in der Bleisengasse Nr. 4 wohnhafte, 43 Jahre alte Arbeiter Gustav Helmig geriet, während er beschäftigt war die Dampfmaschine anzustellen, mit der rechten Hand in das Zahnradschleife. Dem Unvorsichtigen wurden drei Finger abgetrennt.

Waldberg a. E., 14. Januar. In der gestrigen Stadtratsversammlung wurde über den projektierten Bahnbau Waldberg-Burgdorf endgültig entschieden. Die Stadtratsbeschlüsse betrafen 127 000 Mark als Beitrag zu dem Kosten des Bahnbau, außerdem die ca. 20 000 Mark betragenden Kosten des Grunderwerbs. Die Summe soll durch eine bei der hiesigen Stadtparisse aufzunehmende Anleihe gedeckt und hierzu die Genehmigung des Regierungspräsidenten nachgesucht werden. Damit ist der Bau der Bahn nun endgültig gesichert. Der Kreis zählt 80 000 Wl., Staat und Provinz übernehmen je 209 000 Wl. Mit dem Bau der Bahn soll so bald als möglich begonnen werden.

Aus aller Welt.

Logau: Beim Schiffschaukasten sind der 29 jährige Inspektor Knauer und das Kammermädchen Wiesekeister von der Herzkraft Schwaben auf dem Eise eingebrochen und ertrunken. — Wien: Bei einer Treibjagd in der Nähe von Sobotta schloß der Grundbesitzer Ritter von Blonck so unglücklich, daß die Ladung dem neuernannten Major von Sobotta, Vater Czoyewski, ins Gesicht traf. Der Major war sofort tot. — Braunschweig: Ein schwerer Unglücksfall hat sich hier zugetragen. Im Laufe des Vormittags wollte der Wit der Hotels zum Kaiser nach dem Acetylenapparat sehen. Auf unerklärliche Weise erfolgte eine Explosion. Herr Werner wurde mit scharfer Gewalt an die Wand geschleudert und erlitt einen schweren Bruch des linken Schenkels und innere Verletzungen. — Gildburghausen: Der hier verstorbenen Kunstmaler Friedrich Vogel hat auch noch eine Anzahl anderer Legate aufgesetzt. U. a. erhält die Stadt Gildburghausen 10 000 Mk. zu Dispositionszwecken. — St. Louis: Als in der Schiffschiff von Brown nach Feterabend die Angeklagten den Fahrschlüssel im sechsten Stockwerk umhängten, öffnete jemand vorzeitig das Schußloch. 11 Personen wurden von den nachdringenden Hmadgehoßen, von denen 8 den Tod fanden. — In Rhyla (Thür.) fiel ein 15 jähriger Knabe auf ein eisernes Gitter. Dabei rief er sich eine Spitze in den Hals, was den Tod des Knaben zur Folge hatte. — Stuttgart: Am Weihnachtstage verschwand hier einer Witwe ein Zehntel von 7 Jahren. Alle Nachforschungen nach demselben blieben erfolglos. Dieser Tage fand man in einem Neubau in der neu angelegten Alleestraße die vollständig zerstückelte Leiche des Mädchens. — Eine von Weihenburg nach Frankreich verzogene Familie, Vater, Mutter und zwei Töchter, sind in Velfort infolge Ermattens von ausgeprägtem Leuchtgas umgekommen.

Wetterwarte.



Wetterprognose.

(Orig.-Mitteilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.) Uebersicht der Wetterlage von heute früh: Unter abnehmender Berlebung auf 728 mm hat sich das Minimum des Luftdrucks nach dem Lagerrol verlegt, am höchsten liegt das Barometer mit 760 mm über Italien. Starke bis stürmische West- bis Südwestwinde — an der Ostküste Sturm aus Westen — rufen trübes, etwas kühleres Wetter hervor; vielfach ist wieder Niederschlag gefallen. Prognose für den 16. Januar. Wetter: Nieber- schlagsbildung häufig. Temperatur: Normal. Wind- richtung: West. Barometer: Tief.

Hotel zum Stern. • Sonntag grosse feine Ballmusik.

Sonnabend, den 16. Januar beginnt in Riesa der große

Räumungs-Ausverkauf.

Infolge des raschen Modenwechsels liess ich aus meinem gelovten Warenlager jährlich ein Mal die Restbestände aus. Dieselben, bestehend in Kleiderstoffen, Seidenwaren, Damen- und Kinder-Jackets, fertige Kleider und Blusen, Unterzüge, Bettzeuge, Handtücher, Tischdecken, Teppiche, Kopfkissen u. s. w. sind durchweg von guter Beschaffenheit, müssen jedoch wegen knappen Raumes, unpassender Weite oder zu großen Vorrats unter allen Umständen **jetzt geräumt werden.**

Die Preise sind so weit herabgesetzt, daß von einem Nutzen kaum noch die Rede sein kann; ältere Waren werden sogar mit großem Verlust zum Teil weit unter der Hälfte des Einkaufspreises abgegeben.

Die feinsten Damen-Jackets für Sommer und Winter jezt 10, 15, 20, 25 M.
jezt 5, 8, 10, 15 M.
Seidenblüsch-Jackets mit selb. Steppletzer jezt 45 M., jezt für 28 M.
Kletere Jackets zum Ausuchen, jezt 3 M.
Watt. Abendmäntel und Stoff-Capes jezt 5 und 8 M.
Sammet- und Seidenblusen jezt für jeden Paar Tuch, Moires- und Staubzüge jezt für 2, 3, 4 M.
Elegante Cloth Röcke mit Facelutler jezt 5 M., jezt 3.50 M.
Kleinere Teppiche, aussonst, jezt 6 u. 8 M.
Seid. Kopfkissen, großartig, jezt 0.75, 1, 1.50 M.

Überhand woll Kleiderstoffe, doppelbreit, Mtr. 0.50, 0.80, 1. — M.
Damas und Tuche, neue Muster, das ganze Maß 3 M.
Reizende Blusenstoffe, Bluse 75 Pf.
Kostbarelle Gde 30 Pf.
Jackenbartheit Gde 15 Pf.
Wascheide für Blusen Mtr. 45 Pf.
Weiße Dam.-Leberzüge, etwas unklar, sehr billig
Grobe weisselein. Damast- u. Dresshandtücher Gde 33 und 48 Pf.
Feinste weiße und bunte Schlafdecken wegen großen Vorrats jezt 2.50 und 3 M., jezt 1.75 und 2 M.

Fertige weiße Darschenthenden für Herren und Damen jezt 98 und 125 Pf.
Leid. Herrenkravatten 10 Pf.
Blacchandschuhe Paar 75 Pf.
Normalhänden jezt 1 —, 1.50, 2 — M.
jezt 0.75, 1.25, 1.50 M.
Normalwesten für Damen 75 Pf.
Kermelwesten, große 1 M., kleine 75 Pf.
Fertige Kinder-Röcke, unten aufgebogt, 45 Pf.
Kapotten jezt für die Hälfte.
Strickgarn, 10 Gekind, lange Welle 38 Pf.
Gosenträger Paar 10 Pf.
Farbige Pofamentenbesätze Mtr 3 und 5 Pf.

Gleichzeitig empfehle ich als aussergewöhnlich gut und billig:

Gerechte schwarze und farbige Konfirmanden-Kleiderstoffe Mtr. 75, 87, 98 Pf.
Fertige Kleider-Röcke, richtig abgetücht, Schwel und Blüschstoffe 3.25 und 4.50 M.

1 Paar weiße Piquee-Bartheit Gde 20 Pf.
Gendebarchent, von Quall, Gde nur 25 Pf.
Ungebl. Bartheit Gde 19 Pf.
Bartheit Gde 15 Pf.

Die Sachen sind, da sie im Schaukasten nicht alle gezeigt werden können, außerdem im Laden — vom übrigen Lager getrennt — separat ausgelegt und laden ich die verehrte Kundenschaft zur Besichtigung — ohne Kaufzwang — ein.

Der Besuch ist für Jedermann lohnend.

Die besten Qualitäten sind am meisten herabgesetzt.

Günstige Kaufgelegenheit für Konfirmanden und Brautleute.

W. Fleischhauer, Riesa.

Martha Engel

empfeilt für Winterab.-Kleider:
Atlas, Satin, Taft, in allen Farben, sowie Gefüge, Treffen, Bänder, Colliere, Ohrringe, Ringe etc.
in großer Auswahl und billiger Preise.

Dampfschiffhalle.

Sonnabend und Sonntag
Bockbierfest.
Großer Klim.-Saal.
Es ladet freundlich ein **H. Hermann.**

Alte Post, Stauchitz.

Sonntag, den 17. Januar
Bockbierfest mit Ball.
Nettig gratis. **H. Hermann.**
Anfang 4 Uhr. 1/2 10 Uhr Rühr-Polonaise
Sämtliche Lokale sind dekoriert und gut geheizt.
Hierzu ladet ein recht zahlreiches Publikum höchst ein hochachtungsvoll **Odo. Thierne.**

Gasthof Grödel.

Sonntag, den 17. Januar
starkbesetzt. Ballmusik,
wozu freundlich einladet und mit Kaffee und Pflanzchen bestens aufwartet **H. Hermann.**
— Rendez-vous der Schiffer. —

Gasthof Münchritz.

Sonntag, den 17. Januar, öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladet **H. Hermann.**

Auktion.

Mittwoch, den 20. Januar a. e., von vormittags 1/2 10 Uhr an, kommen im Hotel Kronprinz hieselbst nachstehend verzeichnete Gegenstände freiwillig zur öffentlichen Versteigerung: 1 Schreibsekretär, 1 Kleider- und Glasschrank, 2 Sofas, 1 Kommode, 2 Bettstellen, 1 goldne Uhr, 1 Nähmaschine, 1 Regulator, 1 Ruhestuhl, 1 Spiegel, 3 Reise- und verschiedene Kleidungsstücke, 2 wasserdichte und 2 wolkene Pferde-decken, Blechharmonika, 2 Spritzen und verschiedene andere Sachen mehr.
Riesa. **Hermann Schelle,** vereideter Auktionator und Taxator, **Bismarckstraße 11 d.**

im Garten des Hotel Kronprinz

Riesen-Haisisch-Ausstellung.

Ca. 1400 Pfd. schwer. (Lebendgewicht) — Ca. 5 Meter lang.
Gesungen von der Hochseefischer-Gesellschaft „Nordsee“, Norddeinem. — Das größte Exemplar, was bisher gefangen wurde.
Keine Präparation.
Dieses Ungeheuer ist wegen seiner seltenen Größe besonders sehenswert und von Interesse für Jedermann.
Besichtigung von früh 9 Uhr bis abends 9 Uhr.
Erwachsene 15 Pf. — Kinder 10 Pf.
Hochachtungsvoll der Besitzer.

Restaurant Stadt Metz.

Zu unserem Sonnabend, Sonntag und Montag stattfindenden
Bockbierfest
erlauben sich ein geehrtes Publikum, sowie Freunde und Gönner ganz ergebenst einzuladen hochachtungsvoll **Max Hahn und Frau.**
NB. Morgen Sonnabend Schlachtfest, früh 1/2 9 Uhr Weißfleisch, abends Bratwurst mit Sauerkraut und Gebäck.

Gasthof Heyda.

— Zum goldnen Adler. —
Nächsten Sonntag, den 17. Januar, von 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.
Empfehle gute Speisen und Getränke.
Hierzu ladet ganz ergebenst ein **der Besitzer.**

Mittwoch abend verschied unerwartet mein treuer Mitarbeiter, Herr

Paul Elsner.

Ich rufe demselben ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Hotel Stadt Dresden.

Morgen Sonnabend Schlachtfest.
Franz Kubrick.

Turnverein Böhmen.

Nächsten Sonntag, den 17. Jan., nachm. punkt 2 Uhr, findet die diesjährige Generalversammlung statt. Um zahlreiches und beizugendes Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.



Verein d. Beamten d. K. S. St. E. Ortsgruppe Riesa.

Montag, den 18. Januar a. e., 1/2 8 Uhr abends im Hotel Wettiner Hof, Riesa Vortrag des Herrn Dr. Sekretär Ruppig-Geinrich über „Verkehr- und Abhängigkeitsverhältnisse“. Zahlreichs Erscheinen der Mitglieder erwünscht. Gäste willkommen!
Der Obmann.

Schneider-Innung Riesa.

Montag d. 18. d. M. nachmittags 4 Uhr Quartalsversammlung im Hotel Wettiner Hof.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Kassen der Quartalsgelder.
4. Neuwaren.
5. Beschlossene Eingänge.
6. Freie Anträge.
Wichtiger Besprechung halber bittet um recht pünktliches und vollständiges Erscheinen **Der Obermeister E. Tröger.**

F. R.

Morgen Sonnabend abends 8 Uhr **Ausführung** d. Kamerad August Hildebrandt. **D. R.**

Herzinnigen Dank

Sagen wir allen denen, welche unsern unergötlichen Entschlafenen, Herrn **Karl Heinrich Voigt** durch reichen Blumenkranz im Tode ehrten. Dank auch dem **H. S. Militärverein** für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte. Möge Gott allen ein reiches Vergeltung sein.
Riesa, den 14. Januar 1904.
Die trauernden Hinterlassenen.

Dank.

Nachdem wir die liebliche Hülle meiner lieben Gattin, unsern guten treuherzigen Mutter, Frau **Amalie Henriette Sasse** zur letzten Ruhe gebettet haben, drängt es uns, allen für die bewiesene liebevolle Teilnahme von nah und fern insbesondere für den schönen Blumenkranz herzlich zu danken. Dank auch den Herren Meistern im Eisenwerk Riesa und den lieben Arbeitskollegen für die freiwillige Spende. Die aber, liebe Gattin und Mutter ruhen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.
Weiba, am Begräbnistage 1904.
Der tieftrauernde Gatte nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 13. Jan. abends 7 Uhr mein langjährigster Mann und guter Vater, der Architekt

Paul Elsner

plötzlich und unerwartet verschieden ist. Dies zeigt im tiefsten Schmerz nur hierdurch an **Seine Witwe nebst Kindern.**
Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 2 Uhr von der Halle aus statt.
Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Vom Landtag.

30. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Eigenbericht.
—r. Dresden, 14. Januar 1904

Tagesordnung: 1. Allgemeine Vorberatung über das Kgl. Dekret Nr. 25, den Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Gesetzes, die

Bestimmung des Gewerbebetriebs im Umherziehen betreffend, vom 1. Juli 1878. 2. Schlussberatung über Kap. 5 des ordentl. Etats, Hospitalkasse betr. 3. Schlussberatung über Kap. 35 des ordentl. Etats, Hausstaatsarchiv betr. 4. Schlussberatung über Kap. 46, 52, 54 und 58 a des ordentl. Etats, Departement des Innern betr. 5. Schlussberatung über Kapitel 105 und 106 des ordentl. Etats, Reichstagswahlen und Vertretung Sachsens im Bundesrat betr. 6. Schlussberatung über Tit. 1 und 2 des außerordentl. Etats, Erbauung neuer Justizgebäude in Bautzen (zweite und letzte Rate), Neu- und Erweiterungsbauten bei den Amtsgerichten in Grimmitzschau (zweite und letzte Rate), sowie bei den Justizgebäuden in Dresden (zweite Rate), in Leipzig (zweite und letzte Rate) und in Plauen (zweite und letzte Rate) betreffend.

Am Regierungstisch: Minister des Innern von Reisch, Finanzminister Dr. Rüger, Justizminister Dr. Otto und mehrere Kommissare.

Nach Verlesung der Registrande wird in die Tagesordnung eingetreten. Zum ersten Gegenstand erhält das Wort

Finanzminister Dr. Rüger: Der vorliegende Entwurf zielt auf eine kürzere Gestaltung des Beweisverfahrens in Beschwerdefällen ab und die Regierung dürfe sich wohl der Hoffnung hingeben, daß er die Zustimmung der Landesvertretung finden werde.

Das Wort wird aus der Mitte der Kammer zu diesem Gegenstande nicht begehrt und der Präsident Dr. Mehnert schlägt demgemäß vor, den Gesetzentwurf der Gesetzgebungsdeputation in Einvernehmen mit der Finanzdeputation A zu überweisen. — Diefem Antrage entspricht die Kammer einstimmig.

Zu den übrigen Gegenständen der Tagesordnung liegen folgende Anträge der Finanzdeputation A vor:

bei Kap. 5, Hospitalkasse, nach der Vorlage die Einnahmen mit 25 102 M., die Ausgaben mit 800 M. zu genehmigen,

bei Kap. 35, Hauptstaatsarchiv, nach der Vorlage die Einnahmen mit 140 M., die Ausgaben mit 78 230 M., darunter 1000 M. transitorisch, zu genehmigen.

bei Kap. 46, Beurkundung des Personenstandes und der Eheschließung, nach der Vorlage mit 10 000 Mark, bei Kap. 52, Landesmedizinalkollegium, nach der Vorlage die Einnahmen mit 1200 M., die Ausgaben mit 64 125 M., bei Kap. 54, Ambulatorische Kliniken (Polikliniken), Krankenbetten zum Ersatz der Kliniken der vormaligen Chirurgisch-medizinischen Akademie, die Ausgaben nach Abstrich von 500 M. bei Tit. 4, im übrigen nach der Vorlage mit 14 460 M., bei Kap. 58 a, Grenzregulierungen, nach der Vorlage die Ausgaben mit 10 000 M. zu bewilligen.

bei Kap. 105, Reichstagswahlen, nach der Vorlage die Ausgaben mit 4500 M., bei Kap. 106, Vertretung Sachsens im Bundesrat, nach der Vorlage die Ausgaben mit 43 625 M., darunter 750 M. transitorisch, zu bewilligen.

bei Tit. 1 die als zweite und letzte Rate für Erbauung neuer Justizgebäude in Bautzen eingestellten 1 238 000 M. nach der Vorlage, bei Tit. 2 allenthalben nach der Vorlage a) 265 000 M. für den Neubau eines Gerichts- und Gefangenhauses in Grimmitzschau (zweite und letzte Rate), b) 142 000 Mark für den Neubau eines Gerichts- und Gefangenhauses in Hohenstein-Ernstthal (zweite und letzte Rate), c) 1 500 000 M. für den Neubau eines weiteren Justizgebäudes und Gefängnisses in Dresden (zweite Rate), d) 2 300 000 M. für den Neubau eines weiteren Justizgebäudes und Gefängnisses in Leipzig (zweite und letzte Rate) e) 550 000 Mark für den Erweiterungsbau bei den Justizgebäuden in Plauen (zweite und letzte Rate), demnach insgesamt 4 757 000 M., zu bewilligen.

Diefen Anträgen wird seitens der Kammer entsprochen.

Zu einigen Kapiteln entwickelt sich eine unerwartete, ziemlich lebhaftes Debatte.

So erhält zunächst zu Kap. 115, Reichstagswahlen, Abg. Günther-Plauen das Wort: Die Reichstagswahlen hätten unter dem Eindruck einer allgemeinen Unzufriedenheit gestanden, die 1. in dem Uebergewicht der Agrarier im Reichstage (Sachen rechts) und 2. in der ungün-

stigen Finanzlage Sachsens ihren Grund haben. Er möchte arum ersuchen, daß die Regierung die Wahlgesetze so auslege, daß die Agitation nicht beeinträchtigt werde. Zu den Versammlungsverboten möchte er nur auf eine in der Wahlagitation seiner Partei — —

Hier wird der Redner vom Präsidenten Dr. Mehnert unterbrochen mit dem Bemerkens, daß heute nur die Kosten der Reichstagswahlen zur Beratung ständen. Die von dem Abg. Günther beabsichtigten Ausführungen gehörten zu dem Kapitel des Etats des Innern.

Abg. Günther-Plauen stellt darauf eine eingehende Besprechung des von ihm beregten Falles bei dem Etat des Innern in Aussicht.

Abg. Teichmann: Neubau wiederholt bei Tit. 2, Neubau eines Gerichts- u. Gefangenhauses in Grimmitzschau, den von ihm schon bei der ersten Beratung des Gegenstandes ausgesprochenen Wunsch, bei der Bauausführung möglichst die einheimischen Handwerker zu beschäftigen, ganz besonders jetzt im Hinblick auf die bedrängte Lage des Handwerkerstandes in Grimmitzschau. Es sei ihm die Mitteilung geworden, daß das bisher leider nicht geschähen sei.

Abg. Rittberger-Simbach spricht denselben Wunsch für Hohenstein-Ernstthal aus.

Abg. Dr. Vogel: Dresden bezeichnet eine schnellere Bauausführung der Staatsbauten als wünschenswert. Man möge nicht mehrere Bauten auf einmal beghren und jeden für sich langsam zu Ende führen, sondern erst einen fertigstellen, bevor man die übrigen in Angriff nehme.

Abg. Enke: Leipzig wiederholt seinen schon bei der Vorberatung des Etats geäußerten Wunsch, Ersparnisse bei einzelnen Kapiteln eines Kostenschlages auch tatsächlich als Ersparnisse zurückzustellen und nicht bei anderen Kapiteln zu verwenden.

Abg. Kühnel-Rappitz: Es wäre keine Uebertragung statfinden, wenn sie nicht im Etat aufgeführt und von den Ständen genehmigt sei. Was die Ausführungen des Abg. Vogel betreffe, so teile er im allgemeinen dessen Ansicht.

Ministerialdirektor Geh. Rat Jahn: Die Regierung befindet sich in voller Uebereinstimmung mit den Wünschen der Abgg. Teichmann und Rittberger. Doch sei es nicht immer möglich, die Arbeiten an Einzelmissen zu vergeben. In Hohenstein-Ernstthal hätten sich z. B. viele Gewerbetreibende bei den Ausschreibungen nicht gemeldet, die geforderten Preise seien zu hoch gewesen und um die Ausführung hätten sich nicht gepüßte Bewerber beworben. Jedenfalls würde die Regierung so weit wie irgend tunlich die einheimischen Handwerker beschäftigen.

Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzer Zeidler empfiehlt sich

- zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
 - zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
 - zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenhogen usw.),
 - zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,
 - zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,
 - zur Gewährung von Darlehen,
 - zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
 - zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,
- zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Das vierte Gebot.

Roman von Reinhold Ortman. 94

Die schmale Villa der Kommerzienrätin aber zeigte heute ein besonders freundliches und festliches Gesicht, denn das Portal war von blumendurchflochtenen Girlanden geschmückt, und der alte Gärtner hatte die ersten Schätze seiner Gewächshäuser auf der Terrasse aufstellen müssen. Es war kein Zweifel, daß man nur besonders willkommenen Gästen zuliebe solche Empfangsvorbereitungen treffen konnte, und voll froher, inniger Herzlichkeit war denn auch die Begrüßung, welche diesen Gästen zu teil wurde, da sie um die Mittagszeit in dem Wagen der Kommerzienrätin von der Eisenbahnstation anlangten.

In alter Freude und prangender Gesundheit schwang sich Kurt Hedmondt, ohne den Wageneintritt zu berühren, auf die Terrasse, um dann einer allerliebsten rosigen, jungen Frau beim Aussteigen behilflich zu sein. Er hatte ganz das heitere, treuherzig liebenswürdige Wesen wieder gewonnen, welches ihm vor seiner Krankheit eigen gewesen war; aber seine Erscheinung war doch um vieles männlicher und imponierender geworden. Noch einmal küßte er an der Schwelle des Hauses beim Unblick des festlichen Schmuckes seiner Baie Lia Haidenroth, die das junge Paar schon am Bahnhofe in Empfang genommen hatte, dankbar und ritterlich die Hand.

„Das ist hundertmal mehr Liebenswürdigkeit, als wir sie verdient haben. Nicht wahr, Alice?“ jagte er scherzend. „Drei Monate lang haben wir alle Briefe unentworfet gelassen, um uns nun auf der Rückreise von unserer abenteuerlichen Hochzeitsfahrt ohne viele Umstände selbst als Gäste anzumelden. Ich würde vor Scham überhaupt kaum wagen, die Augen aufzuschlagen, wenn ich nicht zum Glück sicher wäre, die halb erzwungene Gastfreundschaft schließlich bezahlen zu können.“

Fragend sah Lia zu ihm auf; aber er schüttelte mit geheimnisvoller Miene den Kopf und erklärte, sich auf weitere Offenbarungen vorläufig durchaus nicht einlassen

zu können, da sein Geschenk die Hälfte des Wertes einbüßen würde, sobald es des Charakters einer Ueberraschung entkleidet wäre.

In der Vorhalle des Hauses umarmte die Kommerzienrätin ihren Knecht und dessen junge Frau, und da sich beide von der Reise nicht im mindesten angegriffen zeigten, die Zeit zum Essen aber noch nicht gekommen war, ließ man sich in dem kleinen, behaglichen Salon zu munterem Geplauder nieder.

„Weißt Du denn auch, Lia,“ sagte die junge Frau Hedmondt, welche vor ihrer Vermählung den Namen Harbeck geführt hatte, „daß ich vierundzwanzig Stunden lang furchtlich eifersüchtig auf Dich gewesen bin und Dir wahrscheinlich mit Gift oder Dohle nach dem Leben getrachtet hätte, wenn nicht glücklicherweise einige hundert Meilen zwischen uns gewesen wären. Dieser entsetzliche Wahn hat mir nämlich erst auf unserer Hochzeitsreise an einem besonders schönen Tage kalblütig eingeschanden, daß ich nimmermehr das Unglück gehabt haben würde, meine Gattin zu werden, wenn Du dereinst etwas mehr Empfanglichkeit für seine Huldbigungen an den Tag gelegt hättest.“

Zu der nämlichen Zeit, da ich in meinem stillen Mädchenkammerlein voll wehmütiger Schmüch gewisser schöner Stunden gedachte, in denen ein Ulanenleutnant mir auf Tod und Leben den Hof gemacht, lag dieser nämliche Leutnant, auf dessen Kommen ich in gläubiger Hoffnung harrete, anbetend vor Deinem göttlichen Bilde, und er würde sich meiner gewiß nie wieder erinnern haben, wenn es Dir gefallen hätte, ihn zu erhören. Hatte ich unter solchen Umständen nicht damals in Rizza ein gutes Recht, von seiner strafwürdigen Vergeßlichkeit zu sprechen? Wer weiß auch, ob ich mich je dazu verstanden hätte, seinen Liebesversicherungen noch einmal Glauben zu schenken, wenn er mir noch vor unserer Verlobung alles gebeichtet hätte.

Aber er war klug genug, sein Bekenntnis auf eine günstigere Gelegenheit zu ersparen, und da wir nun einmal verheiratet waren, blieb mir am Ende nichts anderes übrig, als ihm großmütig zu verzeihen. Aber er wird es bezeugen müssen, daß er damals zur Strafe zwei volle Stunden lang auch nicht den kleinsten freundlichen Blick von mir erhalten hat.“

Zum Glück ließ die liebevolle Härtlichkeit, mit welcher die hübsche junge Frau jetzt zu ihrem ritterlichen Gatten aufsaß, keinen Zweifel darüber bestehen, daß jenes ehrliche Bekenntnis das Glück ihrer Ehe nicht länger als höchstens für die Dauer jener zwei Stunden zu trüben vermocht hatte, und die Miene reuiger Zerknirschung, mit welcher Kurt ihre kleine runde Hand an seine Lippen führte, war denn auch wohl kaum ernsthaft zu nehmen.

Das Gespräch wandte sich allerlei Dingen zu und es verlor seinen vorigen heiteren Charakter, als man auf die Ermordung Karl Merkers zu sprechen kam, die vor sechzehn Monaten in den weitesten Kreisen ein peinliches Aufsehen, wenn auch vielleicht nur wenig wirkliche Teilnahme hervorgerufen hatte. An der Thäterschaft des entlassenen Heizers Fenzke war von vornherein kein Zweifel gewesen; aber es war der irdischen Justiz nicht mehr gelungen, den Mörder zur Rechenschaft zu ziehen. Nach dreitägigem vergeblichen Suchen hatte man ihn in einer verlassenen Steinlopferröhre tot aufgefunden und bei ihm einen mit Bleistift geschriebenen Zettel, auf welchem er der Neue über seine in Trunkenheit und sinnloser Wut begangene That Ausdruck gab und seine unglücklichen Hinterbliebenen der Barmherzigkeit ihrer Mitmenschen empfahl, die ihnen nach der Erklärung der Kommerzienrätin denn auch im vollsten Maße zu teil geworden war.

Und von dem großen Ausstand, der im letzten Frühjahr fast alle Fabriken der Textilbranche in Curer Provinz zu wochenlangem Stillstand zwang, ließ sich, wie ich höre, ganz verschont geblieben?“ fragte Kurt, um dessen Lippen es nun doch schon wieder ungeduldig und zugleich schelmisch zuckte.

„Dem Himmel sei Dank dafür!“ erwiderte Frau Hedmondt, und ein Blick mütterlichen Stolzes flog dabei zu ihrer sehr schweigsam gewordenen Tochter hinüber. „Bei uns hat nicht ein einziger an Arbeitseinstellung gedacht.“

kleine Ueber- und Unterstellungen liegen sich bei den einzelnen Kapiteln einer großen Bauausführung nicht vermeiden und seien doch auch völlig unbedeutend, wenn als allgemeiner Grundsatz gültig Sparsamkeit proklamiert werde.

Abg. Dr. Vogel-Duisden: Es handelte sich doch nicht um so kleine Ueberstellungen, wie es von Regierungskreise dargestellt wurde. Die Ueberstellungen seien vielmehr in sehr krasser Weise zutage getreten, wie aus dem außerordentlichen Etat zu ersehen ist. Bei diesen Staatsbauten würden die Vorschläge in ganz ungenügender Weise ausgeführt.

Abg. Enke-Belzig: Es habe die Uebertragungen im Auge gehabt, die fertig gefunden hätten, wenn bei den Eisenarbeiten oder Baueisenarbeiten u. s. w. Beiträge von 100 000 Mark gespart und dann in ursprünglich nicht vorgesehenen, unplanmäßigen Treppenhäusern und prächtigen Fassaden angelegt worden wären.

Ministerdirektor Dr. Sch. hat sich erklärt demgegenüber, daß die Ausführungen des Abg. Enke für das Justizressort völlig unzutreffend seien, worauf

Abg. Enke-Belzig erwidert, daß er auch nicht das Ressort der Justiz, dessen einfache und zweckmäßige Bauten er anerkennt, gemeint habe, sondern das Ressort des Innern, über das er ja allerdings heute nicht sprechen dürfe.

Abg. Hügel-Ruppelth Jahrt als ein Beispiel für die von dem Abg. Enke bezeichneten Ueberstellungen an, daß bei dem Bau des Gebäudes für die Königl. Post- u. Telegrafendirektion der Wert der Gebäudematerialien zu niedrig geschätzt worden sei und die erzielte Summe anderweit verwendet wurde. Auf eine nachträgliche Einwendung der Finanzdeputation habe man erklärt, es handle sich ja um Eisenarbeiten.

Damit ist die Debatte beendet. Nächste Sitzung: Freitag, 15. Januar, vormittags 10 Uhr. Tagesordnung: 1. Schlussberatung über Titel 32 des außerordentlichen Etats, den Bau einer Sekundär-Eisenbahn von Oberhausen nach Rechenhausen. 2. Schlussberatung über eine Beschwerde des Kaufmanns Rudolf Volgt in Dresden und eine Petition des Rectors G. W. Höpfer in Altenberg.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Eigen-Verst. nh. Berlin, 14. Januar 1904.

Die Handwerker waren es heute, um deren Gunst die ganze Sitzung hindurch das Rennen der Parteien stattfand. Die nationalliberale Interpellation kam zur Verhandlung, die von der Regierung die Einbeziehung der selbständigen Handwerker in die Zwangs-Zusammenversicherung forderte. Der Abg. Dr. Becker-Hessen, der sich schon gestern durch eine recht temperamentovolle Pöhlerei gegen die Sozialdemokraten bemerkbar gemacht hatte, zeigte durch die Art seiner Begründung der Interpellation, daß er das Zeug zu einem tüchtigen Parlamentarier hat. Er ist aber bei der Regierung auf recht wenig Gegenliebe. Graf Polakowsky hielt es unter besonderer Unterbrechung seiner sozialpolitischen Gesinnungen und Ueberzeugungen für richtig, den prinzipiellen Grenzstreich zu ziehen, den „Kulikon“ zu markieren, der durch die Erfüllung der Wünsche der Interpellanten überschritten werden würde. So, er ging sogar so weit, darauf aufmerksam zu machen, daß nach seiner Ansicht durch eine solche politisch, sozialpolitisch und finanziell unabhäugbare Maßregel der erste Schritt zur Herbeiführung des sozialdemokratischen Zukunftsstaates gemacht würde. Wenn die Forderung berücksichtigt würde, für eine Klasse der wirtschaftlich Selbständigen die Staatshilfe in dieser Form einzuführen, dann sei kein Fall mehr, dann kämen mit demselben, viellecht noch größerem Rechte die Bauern, die Kaufleute u. s. w., und der Staat wäre am Ende seiner Mittel.

Von den meisten größeren Parteien wurde dieser Standpunkt in der einen oder anderen Form, mit dieser oder jener Abmildigung, gebilligt, und hier sei namentlich Herr Euler (B.) erwähnt, der als Handwerksmeister sogar energisch gegen die geordnete Zwangsversicherung des Handwerks Bewahrung einlegte mit dem Hinweis darauf, daß die meisten Handwerker dagegen seien und daß die gewöhnlichen Beschäftigten von Hand-

werkervertretungen zumeist durch die Handwerkerkammern vertreten zu sein. Unbedingte Unterstützung fanden die Interpellanten, als deren zweiter Wortführer, Abg. Bogig, mit einer recht guten Jungferrede fungierte, eigentlich nur bei den Antikseniten, von denen die Abg. Bödler und Büchlich mit wuchtigen Ausfällen ihr parlamentarisches Debut feierten, aber auf fast allen Seiten des Hauses nur trübselige Blicke erweckten, und — bei den Sozialdemokraten. Diese aber rekonstruieren die Interpellation eigentlich für sich, weil sie schon vor Jahren für diese Forderung eingetreten wären. Natürlich entwickelte sich im Anschluß daran, ein wenig erbauendes Gespräch, in dem sich die Parteien ebenso natürlich gegenseitig den Vorwurf machten, daß sie mit ihrem Vorgehen nur beschleunigten, die Handwerker für sich einzufangen. Diese Partei, die immer weitere Kreise zog, namentlich durch Bebel's Eingreifen, dauerte viellecht jetzt noch fort, wenn Dr. Bogig nicht daran erinnert hätte, daß der Reichstag auch noch andere Aufgaben zu erledigen hat. Ach, wenn diese Erkenntnis doch recht oft zeltig käme. — Uebrigens haben die Sozialdemokraten die Interpellationsfrist heute noch um eine neue Kammer verwehrt, die die Verhandlungen in Königsberg, Remel u. in angeblich russischem Interesse betreffen.

Tagesgeschichte.

Die „Kölnische Zeitung“ erhält ein längeres Telegramm aus Berlin

Über den Zustand der Hereros.

In welchem es heißt: Es liegt auf der Hand, daß die ausgedienten Mannschaften jetzt nicht entlassen werden können und daß der neuzuzuziehende Ersatz eine sehr erwünschte Verstärkung der Truppenmacht in unserem Gebiet bedeutet. Sollten mehr Verstärkungen von den dortigen Behörden verlangt werden, dann wird man sich der Erfüllung dieser Forderung nicht entziehen können und die Verstärkungen von vornherein zu bewilligen, daß man mit ihnen den Zustand rasch und auf gründlichste niederweisen kann. Was den Grund des Aufstandes anlangt, so sieht es am wahrscheinlichsten, daß der neue Aufstand mit den Hereros zusammenhängt, worüber unter den Hereros falsche Nachrichten verbreitet sein dürften. — Nach in Berlin eingeangenen Telegrammen aus Swatopmund hat sich der Hererosführer Michael in Omururu dem Aufstand angeschlossen noch nicht angeschlossen. Die Eisenbahn ist bis Karibit in Betrieb, wo die umwohnenden Farmer versammelt sind. Jeweils von Karibit sind die Eisenbahnstationen verlassen und teilweise ausgeräumt. Die von Swatopmund unter dem Kommando des Oberleutnants v. Bülow auf Olahandji in Marsch geleitete Kolonne in Stärke von 100 Mann hat Olahöhe, 50 Kilometer südwestlich von Olahandji, passiert. Das deutsche Kriegsschiff „Hohent“ hat in Kapstadt Befehl erhalten, sich beschleunigt nach Swatopmund zu begeben.

Deutsch-Österr.

Der dem Reichstage zugegangene Gesetzentwurf, betreffend den Serbistat und die Klassenintellekt, sieht vor, daß der Serbistat und die Klassenintellekt vom 1. April 1904 bis 1. April 1913 gelten und dann alle zehn Jahre einer allgemeinen Revision unterliegen sollen. Die den einzelnen Serbistatklassen unterliegenden Stellen werden alljährlich durch das Statistisches Amt bestimmt. Der Reichsbedarf im Gesamtbetrag von 2 181 180 Mk. tritt zu den entsprechenden Ausgabenstellen des Etats für 1904 hinzu.

Über Verhandlungen zwischen Deutschland und Kanada berichtet die Londoner „Daily Graphic“, die deutsche Regierung habe das britische Ministerium des Auswärtigen am 30. Dezember amtlich benachrichtigt, der deutsche Bundesrat erhebe keine Einwendungen mehr gegen die Vorwörungen, welche Großbritannien und die Kolonien in ihren Tarifen einander gegenüberwären. Inzulezt habe die deutsche Regierung den erwünschten Wunsch nach einer Vereinbarung ausgedrückt, wodurch die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Kanada denen zu dem überlegen Teil des britischen Reiches gleich gemacht werden. Dem englische Konsulat habe sich darauf mit dem kanadischen Prä-

interminister in Verbindung gesetzt. — Deutsch-Österr. bemerkt man dazu: Die Auslassungen des „Daily Graphic“ sind nicht direkt unrichtig, sie enthalten aber keine Zurechtbegründung, auf die Wirkung auf englische Verhältnisse bezogen, daß man nur an der Hand der Äußerung der Tarifen vollständig richtig stellen kann. Eine parlamentarische Klärung der Auslassungen des „Daily Graphic“ dürfte aber dem Reichstag kaum erfolgen, weshalb, das können wir auch sagen. Die Auslassungen des „Daily Graphic“ sind offenbar dazu bestimmt, auf die englische öffentliche Meinung zu wirken, welche bekanntlich gegen Deutschland eine zeitlang recht eingenommen war; neuerdings aber scheint man auch in England die Notwendigkeit einer wirtschaftlichen Annäherung an Deutschland eingesehen zu haben. Den sich in England verbreitenden Umkehrung der Stimmung aber zu fördern, haben wir in Deutschland nicht den mindesten Anlaß.

Zu einer neuerdings inszenierten kleinen „Fest“ der „Kreuzzeitung“ und der „Kölnischen Zeitung“ gegen den Evangelischen Bund nimmt jetzt der bekannte Bismarck-Superintendent D. Meyer, die Seele der Post- und Reform-Bewegung in Oesterreich, im „Wuppertaler Tagblatt“ Stellung. In einem „Band in die Augen“ überschriebenen Artikel schreibt der lehrermentöse protestantische Geistliche unter anderem: „Der Ultramontanismus ist eine erste Gefahr, sobald in sein Gefolge die konfessionelle Partei eintritt. Aber die Mehrheit konfessioneller Männer ist dazu nicht willig. Um diese mißtraulich gewordenen Elemente nun auf der Bahn der kirchlichen Parteilichkeit festzuhalten, wird von der „Kreuzzeitung“ der Evangelische Bund als Popanz angezogen und ihm vorgeworfen, er wolle den liberalen Parteien zur Herrschaft verhelfen. Es ist denkbar, daß der Strategie zu diesen Wankern im Palast des Reichstages sitzt: die „Köln. Ztg.“ hat gern von den Anglisten gegen den Evangelischen Bund Kenntnis genommen und dieser hat auf besondere Liebe des Grafen Bülow nicht rechnen. . . . Der Vorwurf, der Bund treibe Parteipolitik, ist Sand in die Augen, hat er es doch immer abgelehnt, an die Bildung eines „evangelischen Zentrums“ zu gehen. Er wohnt nur die deutsch-protestantischen Interessen und rechnet dabei fort auf die Unterstützung der Konservativen, besonders in Sachsen, und ist von den letzteren überzeugt, daß sie sich nicht an den Wogen der „Kreuzzeitung“ spannen lassen.“

Zu der Meldung eines Morgenblattes von einer am Scheitern unmittelbar bevorstehenden freundschaftlichen Intervention Frankreichs und Englands bezugs Herbeiführung einer ähnlichen Regelung der zwischen Rußland und Japan schwelenden Schwierigkeiten wird aus guter Quelle bemerkt: Die umlaufenden Gerüchte über diese Angelegenheit sind verifiziert. Sicher ist, daß eine französisch-englische Intervention zur Erhaltung des Friedens den diplomatischen Kreisen Frankreichs sehr willkommen wäre, und es mögen zwischen den interessierten Kabinets-Entscheidungen gesprächsweise angeknüpft worden sein, aber es haben, wie man an gutunterrichteter Stelle zu wissen glaubt, diese Unterredungen zur Stunde noch keine endgültige Form gewonnen.

Oesterreich-Ungarn.

Am Dienstag abend kam es in Prag in der Belvederestraße zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen freilebenden Tischergesellen und der Polizei. Die Aufständigen hatten einen Sturm gegen die dem jugoslawischen Landtagsabgeordneten Kersch gehörige Polizeiwache unternommen und dieselbe mit Steinen und Eisenstücken bombardiert, so daß alle Fenster scheitern zertrümmert wurden. Als die Polizei einschritt wurde sie mit einem Steinwurf empfangen. Der Polizeikommandant Matus hat, an der Stirn getroffen, Bewußtlosigkeit erlitten. Ein anderer heftiger Polizist, der in die Menge hineinkam, wurde umringelt und konnte sich erst nach heftigen Kämpfen nur durch das Bestreben, daß er mit dem blauen Säbel nach rechts und links um sich schlug, sich so Bahn wachend; dabei kamen viele Verwundungen vor, darunter mehrere schwere. Erst als eine weitere starke Polizeibestellung zu Hilfe kam, gelang es, die wütende Menge auseinander zu treiben.

Das vierte Gebot.

Roman von Reinhold Ortman.

„Und daß es zu diesem schönen Ergebnis kam, daß uns überhaupt ein Band enger Zusammengehörigkeit mit unseren Arbeitern und Arbeiterinnen verbindet, das haben wir einzig den aufopfernden und rastlosen Bemühungen Jias zu verdanken. Man soll von den Toten nichts Lebendes reden; aber unter Meiners Regiment war es doch viel schlimmer geworden, als wir es auch nur ahnen konnten. Die Leute kamen uns mit unterbehemten, finsternen Mißtrauen entgegen; aber meiner Jia ist es gelungen, das Mißtrauen zu bezeugen, und nimmermehr werde ich's vergessen, wie mir ein alter Weber neulich mit Thränen im Auge sagte: Als uns vor Jahren der gute Herr Kommerzienrat genommen wurde, gab es für uns alle traurige Tage des Kammers; aber wenn jetzt ein Freier kommen wird, uns das gnädige Fräulein zu entföhren, dann wird unsere Trauer noch hundertmal größer sein, wie innig wir auch alles Glück der Welt auf sie herabwünschen!“

„Still doch, Mama!“ bat Jia, deren Wangen sich höher gerötet hatten, Kurt aber machte ein sehr nachdenkliches Gesicht.

„Wo geschah es denn nur,“ sagte er, „daß ich neulich etwas ganz Ähnliches hörte? Ach ja, jetzt erinnere ich mich! Es war in einer der größten Glashütten Böhmens, als mir ein grauhaariger Werkmeister in ehrlicher Vertrautheit erzählte, daß der gegenwärtige Besitzer die Absicht habe, seinen Wohnsitz dauernd an einem anderen Orte zu nehmen. Die biedere und schlichte Treuehaftigkeit des Mannes machte mir einen so tiefen Eindruck, daß ich fast wörtlich behalten habe, was er sagte. Ja, unjener Herr, meinte er, und dabei rückte er unwillkürlich an seiner Mägel, einen solchen bekommen wir nimmer wieder. Das ist noch einer, der mit dem gemeinen Mann zu fühlen und zu leben versteht, obwohl er selber von vornehmer Geburt ist und ein Edelmann vom Kopf bis zu den Füßen. Aber er hat sich hier freiwillig selber tüchtig heraufarbeiten müssen.“

Als Aussichtsbeamter kam er her; dann wurde er Betriebsdirektor, und als unser seliger Herr seine unheilbare Krankheit bekam, machte er ihn zu seinem Compagnon, weil er doch wußte, daß dann alles in den allerbesten Händen war. Nun ist er vor zwei Monaten gestorben, ohne Kinder oder andere nahe Verwandte zu hinterlassen, und bei der Testamentseröffnung ergab sich's, daß er seinen Compagnon zum Universalerben eingesetzt hatte. Das war keine geringe Freude in der ganzen Arbeiterstadt; aber das bide Ende kam nach, denn als wir eine Deputation zu dem Herrn schickten, um ihm unsere ehrerbietigsten Glückwünsche auszusprechen zu lassen, erklärte er den Abgesandten, daß er künftig wohl nur noch einen Teil des Jahres hier bei uns werde zubringen können. Sein Herz ziehe ihn gar zu mächtig in die deutsche Heimat zurück, und . . .“

Hier wurde Kurt Hedmond durch den Eintritt des Dieners unterbrochen, welcher sich anschickte, der Kommerzienrätin eine Wistentarte zu überreichen. Zum stillen Erstaunen sämtlicher Anwesenden hielt der junge Offizier nicht nur mitten in seiner Erzählung inne, sondern er sprang auch von seinem Stuhl auf und nahm ohne Umstände dem verblüfften Diener die Karte vom Präsentierteller.

„Pardon, verehrte Frau Tante,“ sagte er, und auf seinem guten, lebenswärtigen Gesicht leuchtete es wie eitel Sonnenchein, „aber das ist ein Besuch, welcher zunächst nur Jia angeht und von Jia allein empfangen werden muß. Ich bitte Dich, liebste Wäscherin, geh' auf der Stelle hinunter und sieh' ihn Dir an. Was da unten auf Dich wartet, ist nämlich meine Liebererzählung, und ich werde der glücklichste aller Menschen sein, wenn sie Dir einiges Vergnügen bereitet.“ Er selber geleitete die Erglühende, deren Herz in seliger Ahnung bis zum Herprinzen pochte, an die Thür, und als er dann in das Zimmer zurücktrat, erfaßte er mit beiden Händen einen Sessel und schwenkte ihn wie eine eroberte Trophäe durch die Luft.

„Ich bitte um Verzeihung, liebste Tante, aber mir ist zu Blute, als müßte ich einen Burjelbaum schlagen wie ein übermütiger Junge. Meine Liebererzählung, das ist ja

nichts anderes, als der steinreiche Besitzer jener Glashütte, Herr Baron Hellmut von Nordenholz in eigener Person! Wie eine verlorene Stecknadel habe ich ihn in ganz Böhmens gesucht, und als ich ihn dann endlich gefunden, da hatte er freilich nicht mehr nötig, sich vor mir oder vor irgend einem Menschen auf der Welt zu verstecken. Sein eigenes Herz und meine freundschaftliche Verehrtheit, im Verein mit den Listen und Tuscheln dieser kleinen Frau da, die auch einmal die Ehegattin spielen wollte, haben ihn glücklich hierhergezogen, und ich denke, Frau Tante, wir lassen nicht nur ein Gebot mehr aufragen, sondern auch ein halbes Duzend Pflichten Heißheit kalt stellen, denn ich will auf der Stelle in einen Wops verwandelt werden, wenn wir nicht heute noch eine glorreiche Verlobung feiern!“

Es wurde für einen Augenblick feierlich still im Zimmer, als Jia Hedendorth wieder auf der Schwelle erschien, strahlend vor Glück und Hellmuts Hand in der ihrigen haltend.

Sie führte den tief Ergreifenen vor die Kommerzienrätin hin und sagte: „Gieb uns noch einmal Deinen Segen, Mutter. Jetzt erst ist er mein, und nicht der Jias einer ganzen Welt soll ihn mir wieder rauben!“

Die heiß aufsteigenden Thränen der Nahrung tapfer niederdrückend, breitete Frau Hedendorth die Hände über die Häupter der Anwesenden. „Gott segne Euch, meine Kinder. Mit vollem Vertrauen lege ich heute das höchste Heilmittel, das ich besitze, in Ihre Hände, mein Sohn. Denn der Mann, welcher als Sohn eines so hochherzigen Opfers fähig gewesen ist, er muß wahrlich ein edler Mensch und ein trefflicher Gatte sein.“

„Hurra!“ schrie Kurt Hedmond. „Und nochmals Hurra! Jetzt soll mir einmal jemand das Heilchen Erde zeigen, auf dem fünf glücklichere Menschenkinder beisammen sind, als wir!“ Und dabei nahm er sein junges Weibchen beim Kopf und küßte es auf die roten Lippen, daß es schallte.

Offizes.

Der „Post“ wird aus Peking gemeldet: Die japanische und die russische Gesandtschaft betrachte den Krieg als sicher. Diese Ansicht wird auf der britischen und der amerikanischen Gesandtschaft geteilt. Eine aus Berlin übermittelte Mitteilung der russischen Note hat hier Sensation erregt und wird als glaubwürdig betrachtet. Auf der russischen Gesandtschaft verfährt man ungewöhnlich, wenn auch nicht amtlich, Rußland werde für seine Forderungen mit den Waffen einsehen. Keine Nation außer Rußland und China habe bei der Regelung der Mandchureifrage mitzusprechen.

Vermischtes.

Das Gatabnehmen als Höflichkeitssymbol ist als ein Rest des mittelalterlichen Feudalwesens anzusehen. Der Straßburger Professor Dr. Laband sagt darüber in einem Aufsatz „Ritterliche Tugenden in der Gegenwart“, den das Jahrbuch der „Deutschen Revue“ veröffentlicht, folgendes: Der Lehnsmann stand nicht nur im Dienst, sondern auch im Schutz des Herrn. Eschlen er vor dem Herrn, so brauchte er sich nicht selbst zu schützen, die Anwesenheit des Herrn verdrängte ihm Furcht und Scheuheit. In, er durfte sich nicht mit Schatzmitteln versehen; dem Herrn gegenüber sollte er keine Waffe tragen; erschien er vor ihm in Waffen, so war dies Traß, Mangel an Vertrauen und Eher-

ziehung, unter Umständen Aufsehung. Die wichtigste Schutz- waffe aber war der Helm, die Eisenhaube. Deshalb schreiben die Lehnsrechtsbücher vor, daß bevor der Vasall vor den Herrn tritt, er nicht nur Schwert und Messer ablegen, sondern auch das Haupt entblößen soll. Er soll „Hut, Hauben und Koppen wegtun“. Wer dagegen handelte, hatte eine Buße zu zahlen. Der Lehnherr dagegen blieb auch im Lehnshofe im Schmud der Waffen. So hat auch heute der Lehnherr, wenn er die Sitzungseröffnung des Parlaments jeterlich mit einer Thronrede eröffnet, den Helm auf dem Haupte, während die Minister und Abgeordneten barhaupt sind. Der Helm ist das Zeichen des Herrn, die Entfernung der Kopfbedeckung ist das Zeichen des Untergebenen. Die Pflicht des Gatabnehmens bestand nur im Lehnshofe des Herrn, nicht im Felde oder überhaupt wenn der Lehnsmann im Militärdienst des Herrn sich befand. Daher ist das Abnehmen der Kopfbedeckung kein militärischer Gruß. Das Ablegen der Hand an die Kopfbedeckung vertritt das Abnehmen der letzteren, ist dessen Symbol und wie die Entblößung des Hauptes ein Zeichen der Weislosigkeit gegenüber dem Vorgesetzten. Aus diesem historischen Ursprung erklärt sich, daß der Gruß durch Abnehmen des Hutes bei denjenigen Völkern Sitte ist, die eine Zeit des Feudalwesens durchlebt haben oder vom Feudalwesen beeinflußt worden sind, während bei den Orientalen gerade die Verhüllung des Hauptes ein Zeichen der Ehrfurcht und Unterwürfigkeit ist; ferner daß der Gruß durch Gatabneh-

men in den unteren Gesellschaftsklassen, die den feudalen Anschauungen fern standen, niemals recht gebräuchlich geworden ist und sich nur als Nachahmung der jenseitigen Sitte der höheren gesellschaftlichen Klassen verbreitet hat, sowie diese das höfliche Benehmen des Feudaladels nachahmten und zur Sitte machten; endlich, daß Frauen in dieser Art nicht grüßen, selbst wenn die Art ihrer Kopfbedeckung sie nicht daran hindern würde. Vasall bedeutet Diener; indem man sich einem andern gegenüber so dankt, wie es einem Vasallen seinem Herrn gegenüber geziem,kennt man sich als seinen Diener. Durch das Abnehmen des Hutes oder der Mütze erklärt man daher durch ein Symbol genau dasselbe, was die Worte „Ihr Diener“ bedeuten.

Wie alljährlich, so veranstaltet auch in diesem Jahre das Manufaktur- und Konfektionsgeschäft v. W. Fleischhauer in Riesa einen **Räumungs-Verkauf**. Es liegt auf der Hand, daß sich in einem großen Geschäft Riefenstände von Stoffen und fertigen Sachen ansammeln, die angeboten, nur am Schlusse der Saison unter Verlust möglich ist. Das weit und breit bekannte Renomee der Firma birgt für Solidität und Preiswürdigkeit der Waren und wird der Ausverkauf seine Anziehungskraft nicht verlieren.

Kirchennachrichten

für Riesa.
Am 2. Sonntage nach Epiph.
(17. Jan.) 1904.
Predigt für den Hauptgottesdienst:
Hörm. 8, 2-10,
für den Nachmittagsgottesdienst:
Hörm. 12, 9-17.
Hörm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Pastor Durlhardt); nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den Konfirmanden ebenda (Pastor Durlhardt) u. nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst ebenda (Pastor Durlhardt).
— Hörm. 11 Uhr Mittagsgottesdienst
Bischofsamt vom 17. Januar bis 24. Januar e. für Frauen und Trauungen Pastor Durlhardt und für Verordnungen Pastor Durlhardt.
Ev. Männer- u. Jünglingsverein.
Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal.
Ev. Jungfrauenverein.
Abends 7/8 Uhr Versammlung im Pfarrhauslokal.

Kirchennachrichten von Gröba.
Dom. 2. n. Epiphantas früh 9 Uhr predigt Past. Hörm. über 1. Mose 50 15-21. Mittag 1/2 1 Uhr Kindergottesdienst in Riezsdorf. Abends 8 Uhr Jünglingsverein.
Donnerstag 21. Januar, abends 8 Uhr Missionsstunde in Riezsdorf.
Kirchennachrichten für Weiba.
2. Sonntag nach dem Erscheinungsfeste.
Hörm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Kirchennachrichten für Adberau
Sonntag, den 17. Jan. (2. n. Epiph.)
Hörm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Kirchennachrichten für Zeitheim
Sonntag, den 17. Januar 1904.
Hörm. 9 Uhr Predigtgottesdienst

Kirchennachrichten für Pausitz mit Jehndhausen.
2. Sonntag nach dem Erscheinungsfeste.
Hörm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst in Pausitz.

Am 4. Januar, zum Cho:gefangenen-Verordnungen, sind ein Paar **Gummigaloshen**, innen mit K gezeichnet, verkauft worden. Am Amtausch blit.
Frau Schlichthohndirktor Weikner.

Ein Uhu

ist am 23. zum 24. v. Mts. abhanden gekommen. Gute Belohnung wird demjenigen zugesichert, welcher Auskunft über dessen Verbleib geben kann.
Nittergut Hirschstein.
Die Verwaltung.

Damengürtel

(gelber Silber) in schwarzem Band durchgehenden breiteren Org. Belohnung abzugeben
Schäfersstr. 29, 1.

20661 Zimmer frei Schloßstr. 24. 2

kleiner Laden

in besser Geschäftslage per sofort oder später billig zu vermieten. Offerten unter A O. in die Exped. d. Bl.

Laden mit Wohnung,

belebte Straße Gröba, bisher Buchgeschäft, auch für jedes andere Geschäft passend, per 1. April zu beziehen.
E. Fischer, Baderstr.

Erste Etage

mit Balkon im ganzen oder geteilt sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen
Gröba 25 g.

Wohnung,

2. Etage, Stube, 2 Kammern, Küche, billig zu vermieten
Rastanstr. 86, vix., rechtl.
NB. Eine große Werkhalle mietfrei.

Niederlage oder **Werkstatt**

mietfrei. Näb. Bismarckstr. 4, 2.

21-22000 Mk.

werden zum 1. April 1904 als gute erste Hypothek auf groß. Landgut mit Gasthof gesucht. Off. erbeten an Hugo Brenner, Riesa, Bismarckstr. 8, 1.

NB. Grundstückste sowie alle übrigen Grundstücksstücke sind einzulösen bei Oblaten.

Suche sofort einen älteren **Sanitären** zur Aufwartung.
Raif. Wild-Platz 9, part.

Neuzeit laubere **Aufwartung** gesucht
Wettinerstr. 39.

Kräftiger Schulknabe

als Laufbursche gesucht.
Schmidt, Poststr. 5.

Jg. krebsamer Kaufmann, welcher Kenntnisse mehrerer Branchen besitzt,
sucht Stellung
in einem Kontor; Ia. Zeug. Off. d. Bl. unter S. 5 125 in die Exped. d. Bl.

Junger Mensch, (24 J. alt), welcher die Landwirtschaft versteht, sucht, gekkht auf gute Bezahlung, sofort Stellung als **Kutscher** oder **Großknecht**. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Junger Mann,

29 Jar, wie glück. repräsentationsfähig im Schreiben und Rechnen sowie im Verkehr m. Pers. oder Städte bewandert, sucht baldigst bei bescheid. **Ausbräuen geog. Stellung.**
Offerten unter C. W. in die Expedition d. Bl. erbeten.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Buch hat, **Schreier** und **Buchhalter** zu werden, kann Offern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Fraun Riese, Riesa, Hauptstr.** Vertraut wird nicht beantragt.

Agent ges. 3 Brit. u. Zigarr. Vergüt. mehr. 5. Jürgensen & Co., Hamburg

Achtung! Wer schnell u. direkt sein **Grundstück** jeder Art, **Geschäft, Fabrik, Hotel, Gasthof, Villa, Ziegelei, Gut, Bauplatz, Acker- oder Wiesenland** etc. verkaufen, **Geschäftsräume** jeder Art vermieten will oder **Hypotheken** in jeder Höhe aufnehmen sucht, beziehe sich des weltberühmten, renommierten **Expres-Intitut** zu Berlin C. Müngstr. 20 mit seinen 14 Filialen in ganz Deutschland. Über 140 Objekte in kurzer Zeit verkauft. General-Vertreter in einzelnen Tagen dort antwortend. Falls dessen kostenloser Besuch erwünscht, erbiten sofortige Nachricht u. „**Expres-Postlagernd Riesa.**“

Stellmacher-

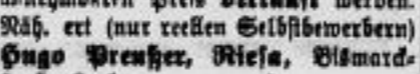
Grundstück
in großem, sichere Erziehung bietend. Dorle bei Riesa, mit etwas Feld und Gärten, soll mit allen Borräten und Handwerkszeug bei ca. 3000 Mk. Ang. sol. billig verkauft werden. Näb. erl. **Hugo Brenner, Riesa, Bismarckstr. 8, 1.** Sprechtzeit vormittags.

Hausgrundstück

in **Pausitz**, mit Feld und Garten, gute Lage, soll veränderungslos für annehmbaren Preis **verkauft** werden. Näb. erl. (nur reellen Selbstbewerbern) **Hugo Brenner, Riesa, Bismarckstr. 8, 1.**

2 Häuser

(Kunzen), gute Fieser, zu verkaufen **Roberten Nr. 34 b.**



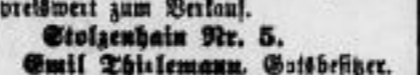
Schöne junge Rüge,

hochtragend und mit **Rälbern**, wobei **Zugtüche**, stehen von heute ab preiswert zum Verkauf.
Stolzenhain Nr. 5.
Emil Thielmann, Gutsbesitzer.

Ein **springfähiger, 1/2 Jahr alter**

Zuchteber

von vorzüglicher Abstammung bei künftlich **Rittergut Reimlich.**



Flechten- Seife,

Dr. Ruhn's Glycerin

Schwefelmilch-Seife bei Flechten, Hautausschlägen, Miesern, Sommerprossen, roter Haut, Schuppen, Haarausfall. Nur echt mit Namen **Dr. Ruhn.** — Ruhn's Enthaarungs-Pulver, altfres, wirkt sofort. Hier in allen **Apoth., Drog. und Parf.**

Mais, Mais, Mais

in **Röhrern**, gerissen und feingeschrotet, besgl. für **Hühner** und **Lanben**
Gerstenschrot, Roggenkleie,
empfehl. zu niedrigen Tagespreisen **Wustlich-Mühle Riesa.**

Weinhandlung Max Keyser

Kastanienstr. 80/82 Riesa Telephon Nr. 58
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
Man verlange Preisliste.

Grosses Flaschenweinlager.

Franz Kreutz, Wettinerstr. 39
empfehl. alle Arten von **Zahnersatz** in hochleganter Ausführung. **Schmerzloses Zahnziehen** in lokaler Betäubung. **Blombierungen, Zahnschmerz beseitigen** etc. Billige Preise. Schöneste Behandlung. **Telgachtung ohne Preisausschlag gestattet.**

Zwischen Schule und Haus

Lauren auf die Kleinen tausend Gefahren. Die schlimmsten Gefahren aber bietet der Schulweg am frühen Morgen, weil die Kinder sich da am ehesten erkälten und Keime zu ernstlichen Krankheiten legen. Willen Sie als kluge und vorsorgende Mutter Ihre Kleinen davor bewahren, dann geben Sie ihnen regelmäßig ein paar **Sodener Mineralpastillen** von „Jug“ mit auf den Weg. Die heugenen Erkältungskrankheiten wirksam vor und leisten brillante Dienste, wenn Erkältungen bereits eingetreten sind. In allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen zu 85 Pfg. per Schachtel zu haben.
Bestandteile: Sodener Mineralial 5,9289 %, Zucker 91,1060 %, Fruchtzucker 2,7305 %, Tragant 0,2366 %.

Webt. Kleiderschränke und **Beistellen** werden zu kaufen gesucht
Parkstraße 9.

Masken-Kostüm
zu verkaufen **Rastanstr. 6.**

Ein hochelne **Damen-Maske,** nur einmal getragen und sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen. **Desgleichen ein Herren-Krag** zu verkaufen. Zu erl. l. d. Exped. d. Bl.

Mehrere **Zentner** **Laubdünger** zu verkaufen
Marktstraße 2.

Fourage

aller Art, als: **Gras, Sen, Häcksel, Schüttstroh, Streustroh, Melasse** futter etc. empfiehlt sich in nur guter Qualität zum billigsten Preise
Theodor Baumitz.

Mähmaschinen-

Reparaturen
unter Garantie für tadelloses Mähen
Job. Schlieker, Kastanienstr. 47.

Maschinenöle

für landwirtschaftl. u. andere Maschinen,
Wagenfett
prima Qualität, empfehlen
F. W. Thomas & Sohn,
Telephon 212.

Der **Räumungs-Verkauf** des großen **Manufakturwaren-Lagers Ernst Mittag** wird infolge Errichtung eines Geschäftshauses zu bedeutend herabgesetzten Preisen fortgesetzt.

Schwaches Eisen

Rollholz,

trockene Ware, liefert m 3,80 nach Riesa und nahe Umgebung gegen Barzahlung bis torst Haus
Emil Leidhold,
Schloß b. Adberau.

Bei Erkältung

Verfälschung, Husten, Katarrh, trinke man **Sanntreffelkraut, Marke „Opf“.** Pakete 50 u. 100 Pfg., allein echt bei
Paul Roschel Nachf., Bahnhofsstraße

Der beste, verdaulichste, wohlschmeckendste
Lebertran
ist **Meyers Lebertran.**
Empfehle
solchen ausgewogen sowie in Originalpackungen 60 und 100 Bl.
Central-Drogerie
Oskar Fischer.

Fußabstreicher

in großer Auswahl
zu 25, 30, 40, 50, 55, 70, 75 Bl. usw.
Kolossfahermatten
in herrlichen neuen Mustern empf.
F. W. Thomas & Sohn.

Montag, den 18. Januar beginnt der grosse

Räumungs-Verkauf

des Geschäftshauses Aug. Polich, Leipzig.

Derselbe umfasst: Seidene und wollene Kleiderstoffe, Waschstoffe und Posamenten, Kleider, Konfektion und Hüte für Damen, Herren und Kinder, Damenwäsche, Herrenwäsche und Kinderwäsche, Leinenwaren, Tisch-, Bett- und Küchenwäsche, Schürzen, Unterröcke, Schirme, Kragen, Manschetten, Schlipse, Trikotagen, Muffen, Boas, Korsetten, Fächer, Handschuhe, Taschentücher, Blumen, Möbelstoffe, Teppiche, Portièren, Gardinen, Tischdecken und Schlafdecken

zu so wesentlich herabgesetzten Preisen, dass Polichs Räumungs-Verkauf als eine der allergünstigsten Kaufgelegenheiten bezeichnet werden kann.

Für den Räumungs-Verkauf gelten folgende Bestimmungen:	Nur Barverkauf!	Kein Umtausch!	Keine Zurücknahme!
	Keine Ansichtssendungen!	Aenderungen werden berechnet!	

R. S. Militärverein Weida u. Umg.
 Sonntag, den 17. d. M. nachmittags punkt 2 Uhr
Generalversammlung,
 wozu alle Mitglieder dringend eingeladen werden. Der Gesamtvorstand.

Kathol. Männerverein.
 Sonntag, den 17. Januar, nachm. 4 Uhr **Cherichbescherung**
 im Saale zum „Kronprinz“, wozu alle Mitglieder wie auch Nichtmitglieder, welche dazu beitragen, mit ihren wertigen Frauen und Kindern geladen sind.
 Herr Blazzer Sargling hat sein Erscheinen zugesagt. Der Vorstand.

Wohltätigkeitsverein „Sächs. Fechtschule“
 Verband Jahnshausen.
 Nächsten Sonntag, den 17. Januar, nachm. 1/3 Uhr, findet unsere **Jahresversammlung**
 im Gasthof zu Jahnshausen statt. Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechenschaftsbericht. 3. Neuwahl. 4. Vereinsangelegenheiten.
 Hierzu werden die geehrten Mitglieder des Verbandes gebeten, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Der Vorstandsvorsitzende.
 R. Henler.

Schützenhaus Riesa.
 Sonntag, den 17. Januar
großes Bockbierfest.
 Von 6 Uhr an
große öffentl. Parade-Ballmusik.
 — Billigste Tanzgelegenheit. —
 Neu! Neu! Im Saale am Büffet zu haben Neu! Neu!
 12 Stück Tanz-Dons 50 Pfg., 6 Stück Tanz-Dons 30 Pfg.
 Starkbesetztes Orchester (amerikanische Besetzung).
 Punkt 10 Uhr **Große Fasnachts-Pfannkuchen- und Cigarretten-Polovnaise** Jedes Paar erhält dieselben als Präsent.
 Sonnabend Anblick des hochseligen Bockbieres.
 Es ladet dazu ergebenst ein **Wag Stelzner.**

Hotel Kaiserhof.
 Nächsten Sonnabend und Sonntag
Bockbierfest.
 Zum Ausschank kommt das rühmlichst bekannte „Salvator-Bockbier“.
 ff. Bockwürste. Nettig umsonst.
 Reichhaltigste Auswahl kalter und warmer Speisen.
 Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt.
 Es ladet ergebenst ein **Edmund Starke.**

Restaurant Bürgergarten.
 Morgen Sonnabend, sowie Sonntag und Montag
großes Bockbierfest.
 Hierzu ladet freundlichst ein
Ernst Heinrich.

Gasthof Mergendorf.
 Sonntag, den 17. Januar. Ladet zur
starkbesetzt. Ballmusik
 (Tanz 5 Pfg. Anfang 4 Uhr)
 freundlichst ein. Werde mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten.
D. Hähnelin.

Zum Anker, Gröba.
 Sonnabend, Sonntag und folgende Tage Ausschank des
 beliebtesten und feinsten
Bockbieres
 aus hiesiger Brauerei. Feine Bockwürstchen.
 Freunde dieses edlen Stoffes ladet dazu ganz ergebenst ein
Albert Pietzsch.

A. Messe

Bankhaus

Riesa, Hauptstrasse

gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und Aktien zu kulantesten Bedingungen
 Diskontierung von Wechseln
 Domizilstelle für Wechsel
 Conto-Corrent- und Check-Verkehr
 Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren
 Darlehn auf börsengängige Effekten
 Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:

bei täglicher Verfügung	2 1/2 %	}	p. a.
bei monatlicher Kündigung	3 1/2 %		
bei dreimonatlicher Kündigung	4 1/2 %		
bei sechsmonatlicher Kündigung	4 1/2 %		

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

Hotel Reichshof, Zeithain.
 Sonntag, am 17. Januar
großes Extra-Militär-Konzert,
 geleitet von der gesamten Kapelle des
 Inf.-Reg. Nr. 72 unter direkter Leitung ihres Direktors
 Herrn Kapellmeister Böber aus Lützenau.
 Anfang 6 Uhr. **Entrée 50 Pfg. Vorverkauf 40 Pfg.**
Nach dem feiner Ball für Konzertbesucher.
 Freundlichkeit ladet ein **Max Siegel.**

Gasthof Stößitz.
 Sonntag, den 17. Januar 1904
Karpfenschmaus mit Ball
 bei starkbesetztem Orchester von 4 Uhr an,
 wobei mit ff. Speisen und Getränken bestens aufwarten werde. Erlaube
 mir, ein geehrtes Publikum ergebenst einzuladen.
 Hochachtungsvoll **Johannes Roscher.**

Gasthof Brausitz.
 Sonntag, den 17. Januar
grosses Bockbierfest u. Tanzmusik.
 Dazu ladet herzlich ein **Otto Schumann.**

Gasthof Weida.
 Sonntag, den 17. Januar
grosses Bockbierfest mit Ballmusik.
 Empfehle gleichzeitig ff. Pfannkuchen und Kaffee.
 Sonnabend Anblick. Hierzu ladet freundlichst ein **M. Strahberger.**

Restaurant zur Elbfähre Bobersien.
 Nächsten Sonntag und Montag, den 17. und 18. Januar
grosses Bockbierfest.
 ff. Bockwürstchen. Kaffee und selbstgeback. Pfannkuchen.
 Sonnabend große Bockbierprobe.
 Dazu laden freundlichst ein **Paul Jahn und Frau.**

Günstiger Gelegenheitskauf.
 1 geb.
Opel-Rad,
 1 geb.
Brennabor-Rad,
 nur ganz kurze Zeit gefahren, sehr
 billig mit 1 Jahr Garantie zu vert.
Adolf Richter.

Gehr. Vertiklos, Tisch-, Küchen-
 stühle, Kommoden, Spiegel, Kinderbetten,
 Stühle, Stühle, Sofas, Nähmaschinen,
 Nähmaschinen u. s. w. sind billig zu
 verkaufen **Parfstrasse 9.**

DAVID'S

MIGNON-

KAKAO

fr. Pfd. Mk. 1.50, 1.00, 2.00 u. 2.50
 ist das feinste Kakao der Welt.
FR. DAVID SCHMIDT, HALLE A.S.
 Probieren ist Angenehm, kaufen ist Pflicht.

Hochfeine Wiener
Brühwürstchen
 Paar 75 Pf.
 ff. Berliner
Bockwürstchen
 vorzüglich zu Kartoffelsalat und dergl.
 Stück 20 Pf., empfiehlt
Paul Casparl.